

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 36.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 4. Mai 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Hundschan.

Deutschland.

— Aus Korfu. Der Kronprinz von Sachsen ist in Begleitung des Generalmajors v. Carlomag auf Korfu eingetroffen. Der Prinz war zur Frühstücksstafel auf dem Achilleion geladen. Dienstag abends fand im Achilleion eine Soiree statt, zu der die gesamte griechische Königsfamilie, der deutsche Gesandte und die Offiziere der deutschen Schiffe geladen waren. Photograph Jürgensen führte kinematographisch unter anderem die Nordlandreise und die Flottenmanöver 1911 vor sowie Naturaufnahmen von der diesjährigen Mittelmeerreise des Kaisers, besonders von Korfu.

— Der Kaiser trifft am 2. August in Essen ein und nimmt an der Jahrhundertfeier der Firma Krupp teil.

— Der Kaiser wird am 10. Mai in Genoa eintreffen, wo große Vorbereitungen zu seinem Empfange schon jetzt getroffen werden. Es sind umfangreiche Volkskundgebungen geplant und es steht außer Zweifel, daß dem Monarchen ein großartiger Empfang bereitet werden wird.

— Anlässlich des Stapellaufes des neuen Vintenschiffes „König Albert“ in Danzig, welcher am Sonnabend in Anwesenheit des Königs und der Prinzessin Matilde von Sachsen vor sich ging, hat zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen ein sehr herzlicher Depeschenwechsel stattgefunden.

— Das preussische Abgeordnetenhaus dürfte eventuell noch nach Pfingsten seine Tätigkeit fortsetzen. In der Geschäftsordnungs-Kommission kündete ein Regierungsdirektor noch eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe der Regierung an.

— Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag und Mittwoch mit der Prüfung der Wahl des Reichstagspräsidenten Kaempf, der im ersten Berliner Wahlkreis in der Stichwahl mit 9 Stimmen Mehrheit über den sozialdemokratischen Gegenkandidaten gefiegt hat. Der eingelegte Protest rügt die vielfach vorgekommene nachträgliche Eintragung von Wählern in die Wählerliste und die Unrechtmäßigkeit der Ungültigkeitserklärung verschiedener sozialdemokratischer Stimmzettel durch den Wahlvorstand. Die Wahlprüfungs-Kommission kam zu dem Ergebnis, die Wahl zu beanstanden, und beschloß die Beweishebung.

— Der Untergang der „Titanic“ hat zur Folge gehabt, daß sich auch die maßgebenden deutschen Behörden mit den Sicherheitsvorkehrungen an Bord deutscher Passagierdampfer befaßten. Staatssekretär Delbrück war in Hamburg eingetroffen, um sich auf der Vulkanwerft näher zu informieren. Wie aus Hamburg gemeldet wird, begeben sich Staatssekretär Delbrück, der Vorsitzende der Seeverkehrs-Kommission Richard C. Krogmann, Professor Bagel, Kapitän Polls und Direktor Frohm am 17. Mai nach Weßbaden, um dem Kaiser Vortrag über die Sicherheitsvorkehrungen an Bord der deutschen Passagierdampfer, insbesondere auch an Bord des neuen Riesendampfers „Imperator“, zu halten.

— Die Wehrvorlage in der Budgetkommission des Reichstages. Der Kriegsminister begründete in längerer, vertraulicher Rede den Entwurf. Auf mehrfachen Wunsch äußerte sich dann Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter über die außenpolitische Frage, ebenfalls zumest vertraulich. Ein Mitglied der Nationalliberalen wies den aus der Mitte der Kommission gefallenen Aus-

druck „Schwarzmalerei“ gegenüber den Ausführungen der beiden Minister zurück, ein neues Korps sei im Osten wie im Westen nötig. Seit der Marokkofrage sei die Stimmung in Frankreich uns ungünstiger geworden. Der Kriegsminister äußerte sich über die Bildung der Ersatzreserve dahin, daß er, ganz abgesehen vom Kostenpunkt, die Wiederaufnahme einer derartigen Organisation auch aus militärischen Gründen nicht für angezeigt halte.

— Der Kriegsminister zur Duellfrage. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister: Er habe in der Erregung seiner Erwiderung auf den Angriff des Abg. Erberger eine ungewollt scharf klingende Fassung gegeben, aber niemals im Sinn gehabt, einen Herrn, der aus reinen und edlen Motiven Duellgegner sei, als weniger würdig anzusehen, und auch den Ausdruck: „Bist nicht in die gesellschaftlichen Kreise!“ nicht gebraucht, wie das unvorsorgliche Stenogramm zeige. Die Allerhöchste Order habe keinen neuen Grundfatz aufgestellt, sondern das vertrete, was in der deutschen Armee von jeher geherrscht habe und noch herrsche. Auch er sehe den Zweikampf als ein Uebel an, werde wie bisher mit allen Mitteln pflichtgemäß zu dessen Einschränkung beitragen, seine gewaltsame Beseitigung aber sei nicht möglich. Wegen wichtiger Ursachen finde er in der Armee überhaupt nicht mehr statt. Die Duellfrage schließe die schwersten ethischen Konflikte in sich und könne nicht kurzerhand durch den Gesetzgeber gelöst werden.

— Gefährdung der Wehrvorlagen? Der „N. Br. C.“ wird aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Durch die Verweisung der Deckungsvorlagen an eine besondere Kommission ist eine Situation geschaffen worden, deren Tragweite sich in diesem Augenblick noch gar nicht absehen läßt. Die Rechte und das Zentrum sind unter allen Umständen entschlossen, alle drei Vorlagen, d. h. die beiden Vorlagen und die Deckungsvorlagen, nur gemeinsam zu verabschieden. Für dieses Verlangen sind hauptsächlich die Erfahrungen maßgebend, die die genannten Parteien bei den letzten Reichstagswahlen gemacht haben. Eine Situation, wie sie durch die nachhaltige und, wie zugegeben werden muß, wirkungsvolle Art, mit der die Partei der Linken die Reichsfinanzreform gegen Rechte und Zentrum ausgenutzt haben, geschaffen wurde, soll nicht wiederholt werden. Zentrum und Konservative bestehen darauf, daß diejenigen Parteien, die die Ausgabe für die Wehrvorlagen bewilligen, auch für die nötige Deckung eintreten müssen, damit das Odium, das Volk mit neuen Steuern belastet zu haben, nicht wieder an den Parteien der Rechten haften bleibt. Sollte die Majorität des Reichstages auf ihrem Standpunkte bezüglich der Deckungsvorlage bestehen, dann wäre das Scheitern der Wehrvorlagen nicht abzusehen, da die Rechte unter allen Umständen zu verhindern entschlossen ist, daß die Vorlagen mit wechselnden Mehrheiten angenommen werden.

— Die Ueberschüsse der Reichspost- und Reichseisenbahnverwaltung. Nachdem nunmehr auch das Ergebnis der Einnahmen aus den beiden Betriebsverwaltungen des Reichs für den Monat März d. J. endgültig vorliegt, stellt sich heraus, daß der früher auf 25 Millionen geschätzte Ueberschuß der Reichspost- und Eisenbahnverwaltung sich noch günstiger stellt, er beträgt 31,5 Millionen Mark.

— Der Betrag der Nationalflugspende in der Stadt Posen beläuft sich bisher auf 55000 Mark. In Anerkennung der patriotischen Haltung der Stadt entschloß sich die

Seeeresverwaltung zur baldigen Errichtung einer Flugstation in Posen.

Der italienisch-türkische Krieg

Rom, 1. Mai. Dem „Corriere d'Italia“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sich unter den bei der Beschießung des Forts Arimalechi Getöteten auch zwei deutsche Offiziere befänden. (?)

Vorausgesetzt, daß die Meldung überhaupt richtig ist, hätte das Blatt beifügen müssen, daß es sich nur um türkische Offiziere deutscher Nationalität handeln kann, die der deutschen Armee nicht angehören.

Der amerikanische Handelsdampfer „Texas“ stieß im Hafen von Smyrna an eine See mine, die explodierte und den Dampfer zerstückte, wobei zahlreiche Reisende und die Mannschaft des Schiffes (zusammen über 60 Personen) umliefen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Reglementschieppdampfer „Semendria“ ist bei der Verankerung von Bojen bei der Insel Samothrake in den Dardanellen auf eine Mine aufgefahren und in die Luft geflogen. Der Kapitän und 12 Matrosen, darunter 2 Armentier, sind ertrunken, ein Matrose wurde gerettet.

Konstantinopel, 2. Mai. „Sabah“ meldet, daß das italienische Utenischiff „Re Umberto“ beim Truppenlanden in Sidj Salt, westlich von Tripolis, an einem Felsen gescheitert und gesunken ist.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Ministerrat beschloß, die Durchfahrt durch die Dardanellen wieder zu öffnen, unter der Bedingung, daß die Pforte sich das Recht vorbehält, sie wieder zu schließen, wenn es sich als notwendig herausstellen sollte, und daß die Schiffe streng die früheren Vorschriften über die Benutzung der Pforte befolgen. Eine entsprechende Note wird den fremden Vertretern übermittelt werden. Da die Auffischung der Minen aus den Dardanellen eine gewisse Zeit erfordert, dürfte die Freigabe der Schifffahrt erst nach 2 Tagen etwa möglich sein.

Vofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 3. Mai 1912.

* (Die Hochzeit im Hause Larisch-Wönisch). Wie bereits gemeldet, fand am Montag auf Schloß Pleß die Vermählung des Grafen Hans Larisch-Wönisch auf Solca bei Karwin in Oesterreich-Schlesien mit Miß Olivia Fitz-Balrick, einer Verwandten der Fürstin von Pleß statt. Am Vorabend wurde der Fürstliche Park illuminiert und ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Im Schlosse konzertierte die Waldenburger Bergkapelle. Die Trauung fand vormittags 11 Uhr in der kath. Pfarrkirche statt und wurde vom Kardinal Dr. Kopp, der früh 1/2 9 Uhr im Automobil in Pleß eingetroffen war, vollzogen. Die Kirche war mit herrlichen Blumenarrangements ausgestattet. Nach Abfingen des Viebes: „Der Herr ist ein König“ fand ein feierliches Hochamt statt, welches vom Kardinal zelebriert wurde. Darauf fand die Trauung statt. Der Hochzeitszug bewegte sich hierauf nach dem Schlosse, woselbst das Festdiner eingenommen wurde. Hierbei toastete Excellenz Graf Larisch auf den Deutschen Kaiser, der Fürst von Pleß auf den österreichischen Kaiser, Kardinal Kopp auf das Brautpaar. Der größte Teil der Gäste, darunter auch der Kardinal, verließen schon im Laufe des Nachmittags Schloß Pleß.

§ (Die Schützengilde) hat für das Konzert am 2. Pfingstfesttage die Kapelle der Dubenszgrube (18 Mann stark) engagiert. Der betr. Kapelle geht ein guter Auf voraus

§ (Geschäftsübergang). Der bisherige Leiter des Nidemann'schen Vermessungsbureaus, vereidete Landmesser und Ingenieur Herr **M i c h a**, hat das Vermessungsgeschäft durch Kauf erworben und gibt dies allen Grundstücksbesitzern von Sohrau und Umgegend zur gefl. Kenntnis.

§ (Die Meisterprüfung) im Schmiedehandwerk hat der Schmied Franz Tomiekli von hier vor der Prüfungskommission in Rybnik bestanden.

§ (Mit der Pflasterung) der Breitenstraße wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Die Straße wird bekanntlich mit Koppsteinen gepflastert, links wird ein Trottoir neu angelegt und beide Trottoirseiten mit Bordsteinen abgesteckt. Die Straße wird dadurch an Ansehen bedeutend gewinnen.

§ (Die Vorarbeiten) bei der städtischen Centrale sind durch Ausschütten der Wege und Instandsetzen der Bänke erneuert worden. Im vorigen Jahre sind bekanntlich dortselbst eine Anzahl von Bänken z. B. von ruckloser Hand demoliert worden, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Wir weisen darauf hin, daß die Anlagen dem Schutze des Publikums anheimgestellt sind und wolle dasselbe darauf achten, daß Ausschreitungen wie im vorigen Jahre dort nicht vorkommen. Etwas Ueber tretungen wolle man sofort ohne Rücksicht zur Anzeige bringen, damit dieselben streng geahndet werden können.

§ (Geflügel), Hühner, Enten, Gänse zc. sieht man hierorts sehr oft auf den Straßen frei umherlaufen, obwohl dasselbe nur in geschlossenen bezw. abgeperrten Räumen gehalten werden darf. Verschiedene Gartenbesitzer klagen darüber, daß Geflügel aus den Nachbargehöften ihnen im Garten großen Schaden zufügt. Gegenwärtig kann man des öfteren auf dem Rath. Friedhofe Hühner antreffen, welche die Grabhügel aufscharen und auch anderen Schaden verursachen. Nicht allein, daß die Besitzer des betr. Geflügels sich strafbar machen und für jeglichen Schaden aufzukommen haben, ist es, besonders im leichten Falle, wo jetzt im Frühjahr die Gräber und die Gärten mit Mühe und Anwendung von Kosten in Stand gesetzt werden, eine Unachtsamkeit und Nachlässigkeit der betr. Besitzer, welche nicht scharf genug gerügt werden kann.

§ (Naturfesteinheit, für Raminchenfreunde). Ein heiliges Raminchenkind bei Herrn F. Hirschow hier hat 9 Junge geworfen, von denen je 3 ganz gleichmäßig grau, schneeweiß mit roten Augen und schwarz sind.

§ (Vom Bezirkskommando Rybnik). Dem Oberleutnant, Freiherrn v. Veltlaghoff genannt Schell, Kommandeur des Landwehr-Bezirks Rybnik, ist der Abschied bewilligt worden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments 6. Sein Nachfolger ist Major Lange vom Bezirkskommando in Breslau.

§ (Witwenjubiläum). Welthilfshof Dr. Nicoski-Polen feierte Mittwoch sein silbernes Witwenjubiläum. Die Witwe erhielt er f. Zt. aus den Händen des Erzbischofs Dinder.

§ (Fürst Wendel von Donnersmarck) auf Ruedek und Gemolina feiern am 11. Mai d. Jz. das Fest der silbernen Hochzeit.

§ (Für das achte Deutsche Sängerbundestfest), das im Juli 1912 in Nürnberg stattfindet, sind endgültig 36018 Säger aus 2221 Vereinen mit 1436 Fahnen angemeldet.

§ (Künfter-Oberschlesischer Obermeister tag.) In Beuthen D.-S. fand am Montag der fünfte Oberschlesische Obermeister tag statt. Zu den Verhandlungen hatten sich am Montag vormittag im Saale des Hotels „Kaiserhof“ etwa 300 Teilnehmer eingefunden. Der Vorsitzende der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Oppeln, Schlossermeister Emmerling, eröffnete um 11 Uhr den Obermeister tag und begrüßte den Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat von Lukanus von der Oppelner Regierung, Stadtrat Weber als Vertreter der Stadt Beuthen, Oberbürgermeister Stelle aus Königshütte, Stadtrat Dvorzal aus Beuthen und Fortbildungsschuldirektor Frl aus Beuthen. Stadtrat Weber hielt die Willkammer in Beuthen willkommen. Er wies in seiner Ansprache auf die große Bedeutung hin, die das Handwerk in den Städten der früheren Zeit gehabt hat. Den Städten des Mittelalters hat das Handwerk Ruhm und Vermögen eingebracht. Wenn das Handwerk einen Niedergang zu verzeichnen hatte, so hat es jetzt wieder einen Aufschwung gewonnen, dank der vielseitigen Fürsorge seitens maßgebender Behörden. Oberregierungsrat von Lukanus entbot den Teilnehmern die besten Grüße und Wünsche des Regierungspräsidenten. Spadikus Orleger

von der Oppelner Handwerkskammer referierte hierauf über das Fest vom 27. Dezember 1911 über die Abänderung der Gewerbesteuer, worin als Hauptmomente in die Erscheinung treten die Erweiterung des Verfügungsrechts der Polizei hinsichtlich der Festsetzung der Maximalarbeitszeit und die für den Übertretungsfall angeordnete Verschärfung der Strafen. Schneidermeister Souffior aus Beuthen machte die Handwerkskammer mit verantwortlich für das Zustandekommen der Gesetznovelle und erbot für seine Ausführungen Billfall. Handwerkskammer-Stublisten Orleger wies die Angriffe zurück, indem er ausführte, daß die Handwerkskammer alles getan hätte, um die Novelle in der geltenden Form zu verhindern. Der Verhandlungsleiter, Handwerkskammer-Vorsitzender Emmerling, protestierte ebenfalls gegen die scharfen Worte des Diszussionsredners, der es unmöglich mache, daß die Vertreter der Regierung den Verhandlungen weiter beiwohnen und er die Verhandlungen nicht weiter leiten könnte. Den zweiten Vortrag hielt Spadikus Orleger über das Handwerksfest vom 20. Dezember 1911, durch das die ärgsten Mängel im Hausgewerbe beseitigt werden sollen. Der Jungbauerschuss zu Ratowik und die Barbier- und Friseur-Jungbau zu Beuthen forderten den Ausschluß der Fortbildungsschullehrer bei den Gesellenprüfungen und Übertragung ihrer Funktionen an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Spadikus Orleger erklärte zu diesem Punkte, daß der Staat neue Bestimmungen über die Gesellenprüfungen erlassen werde, im übrigen hätte eine Umfrage ergeben, daß die Mehrzahl der Kommissionenmitglieder sich nicht genügend auf die Prüfungen vorbereiten könnte, was die Zulassung der Fortbildungsschullehrer erforderlich mache. Obermeister Preußner aus Nisse trat für die Fortbildungsschullehrer ein, wenn er auch auf der anderen Seite betonte, daß der berufene Vorgesetzter der Handwerksmeister sei. Fortbildungsschuldirektor Frl wandte sich gegen die scharfen Worte des Schneidermeisters Souffior, der den Fortbildungsschullehrern den Vorwurf gemacht hatte, daß sie sich nicht des materiellen Vorteils wegen für die Gesellenprüfungen interessierten. Die Versammlung beschloß, die Handwerkskammer den Antrag auf Nichtzulassung der Fortbildungsschullehrer zu den Gesellenprüfungen zur weiteren Veranlassung geben zu lassen. Wissenschaftlicher Assistent Barant von der Oppelner Handwerkskammer referierte über die wichtigsten Bestimmungen der Niederschlagungsordnung, wobei er besonders auf die Vorteile der freiwilligen Versicherung der kleinen Gewerbetreibenden hinwies. Das Referat fand allgemeines Beifall. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Gleichung der Forderungen. Delegierter Zweig-Königschütte trat entgegen für die Schaffung von Gleichungskammern ein. Spadikus Orleger wies auf die Handwerker- und Hausbesitzer-Kreditgenossenschaft mit Abrechnungsstelle in Nisse hin, die geradezu musterhaft arbeite. Obermeister Preußner-Nisse führte einige Erfolge der dortigen Kreditgenossenschaft an. Der Versammlungsleiter empfahl dringend, Kreditgenossenschaften mit Abrechnungsstelle einzurichten. Die Einrichtung von Kurien für Jungbauleiter nach dem Muster von Düsseldorf wurde in einem längeren Referat des Schornsteinfegerobermeisters Meyer-Ratfischer gefordert. Die Versammlung überläßt die Vorbereitungen zur Einführung derartiger Kurien der Kammer. Punkt 6 betraf das Submissionswesen. Mit Rücksicht auf die im Abgeordnetenhaus schwebende Kommissionsberatung wurde von einer Resolution Abstand genommen. Weiter wurde die Aufhebung des § 100 g der Gewerbeordnung (Festsetzung der Mindestpreise) gefordert und konstatiert, daß die Kammer beifallig ist, mit allen Mitteln die Aufhebung dieser Paragrafen zu erreichen. Endlich wurde die Errichtung einer Krankenkassenversicherung für selbständige Handwerker gefordert. Der nächste Obermeister tag findet in Königshütte statt. — In der Gesellenprüfungsausschließung wurde am Dienstag mittags 12 Uhr die Prämierung vorgenommen. Es kamen insgesamt 275 Preise zur Verteilung: 111 Fachbücher, 112 Geldpreise im Gesamtbetrag von 2110 Mark und 52 Belohnungen. — Von den Ausstellern aus Sohrau erhielten: Der Schmiedemeister Johanna Frisch (bei Herrn Schmiedemeister Gama) einen Preis von 25 Mk.; der Stellmacherlehrling Otto Nales (bei Herrn Wagenbauer Schmidt) einen Preis von 10 Mk.

§ (Eine „Wülfeljagd“ in Oberschlesien.) Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß in Sosnowice ein Stier entlaufen war, der über die Provinz auf deutsches Gebiet gelangte. Mehrere Wochen trieb sich das Tier in den Wäldern der Forsten umher, bis es vor einigen Wochen am städtischen Wasserwerk eingefangen wurde. Auf die Bekanntmachung des Magistrats meldete sich der Eigentümer. Letzterer verkaufte den Stier

dem Fleischermeister Pisko in Nicolai. Dienstag vormittag sollte der Stier weiter transportiert werden. Unterwegs riß sich das Tier von seinen Treibern los, und entsetzte wieder. Die Verfolgung, die sich bald einer Treibjagd gestaltete, wurde sofort aufgenommen. An der Bahnhofstraße Tschau — Kattowitz uowelt der Nikolater Schaffie wurde der Stier durch einen wohlgezielten Schuß des Herrn Pisko niedergestreckt.

§ (Petroleumquellen in Schlesien). Nahe bei Wärdorf im Kreise Glogau sind Petroleumhaltige Quellen entdeckt worden. Ein Sachverständiger stellte fest, daß die vorgefundene Art des Petroleum in dieser Qualität nur noch in einem einzigen Orte Deutschlands vorkomme.

§ (Ein „fidelis“ Konkurs.) Die in Berlin im Jahre 1897 gegründete große theatrale Karnevalsgesellschaft zeigte ihre Zahlungsunfähigkeit an. Die Winterferien schloß mit einem Defizit von etwa 5000 Mark.

§ (Ein Kind zu Tode mißhandelt). Ein in einer Fabrik in Kuhlba beschäftigter Arbeiter mißhandelt seit drei Monate alters Kind auf so bestialische Weise, daß es nach kurzer Zeit starb. Der Mann floh, konnte aber noch am Abend in der Nähe von Wintkstein verhaftet werden.

§ (Ein Soldat vom Automobil totgefahren). Sonntag nachmittags gegen 5 Uhr fuhr ein Automobil mit dem Zeichen P 519, das einem in Olmütz wohnhaften Fabrikanten gehört, von Troppa u durch die Olmützerstraße. In der Nähe der Sandstrassenanstalt wurde ein Infanterist des dortigen Landwehrregiments, namens Alois Kretzel aus Baitersdorf, der sich in Gesellschaft einiger Kameraden auf einem Spaziergange befand, von dem Automobil niedergestoßen und überfahren. Der Verunglückte wurde durch Angehörige der Irrenanstalt in das Landeskrankenhaus geschafft, doch konnte dortselbst nunmehr der bereits eingetretene Tod konstatiert werden. Das Auto soll in einem rasenden Tempo gefahren sein.

§ (Einige 2. Mai.) In großer Aufregung befand sich am Dienstag Abend die Mannschaft der Maaenkaferne auf der Zerkwerstraße. Ein Mann rannte unsät treppauf, treppab, bald nach dem Stall und dem Hote und machte den Einbruch eines plötzlich vom Wahnhaften Befallenen. Es wurde alsbald ärztliche Hilfe requiriert und bei dem inzwischen wie leblos zusammengebrochene Soldaten Bergleitungsbehörden festgestellt. Bald darauf gab der Mann seinen Geist auf. Es wurde festgestellt, daß der Verstorbenen kurz zuvor Psylot getrunken hatte, um, wie verlautet, einer Straftat zu entgehen, die ihm für die Entwendung einer Extra-Manka vorstand. Der Selbstmörder ist der im zweiten Jahr dienende Mann Hirsch, Sohn eines Gastwirts in Stahlhammer.

§ (Einige 2. Mai.) Vor den Augen der Mutter lies am Sonntag vormittag das vier Jahre alte Mädchen Anna Drettkopf auf der Raubenerstraße in einen Motorwagen, der dem Rinde den Kopf zerquetschte.

§ (Einige 2. Mai.) Dem Oberschlesischen Spiel- und Eislauf-Verein wurden vom Reichsgrafen Ulrich v. Schaffgotsch auf Krappitz, Kr. Grottkau, 10000 Mark geschenktweise überwiehen.

§ (Kattibor, 2. Mai.) Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug stand am Dienstag der 19 Jahre alte Hausknecht Georg Schefczyk aus Kattibor vor dem Schwurgericht. Er hatte Ende Februar d. Jz. durch Vermittlung eines Kattiborer Stellverwärtlers Stellung in einem Hotel in Königshütte erhalten. Als er dort hinkam, wurde er aber nicht angenommen. Zur Rückfahrt nach Kattibor hatte er nicht mehr Geld genug. Er löste sich für 20 Pfg. eine Fahrkarte von Königshütte nach Ruda. Er fuhr dann aber bis Randzin. Hier gedachte Schefczyk sich von einem ihm bekannten Kellerer auf dem Bahnhofe Geld zu borgen, um für die durchfahrende Strecke nachgahlen und dann weiter nach Kattibor fahren zu können. Er traf aber den Kellerer nicht an, und in seiner Not brach Schefczyk das Wort Ruda bis auf den Buchstaben „R“ weg, so daß es den Anschein haben konnte, als gelte die Karte bis Kattibor. Auch den Fahrpreis machte Sch. auf die Art unleserlich. Bei der Fahrkartenrevision im Zuge nach auf Station Randzin wurde der Schwindler aber entdeckt. Der junge Mann war vor Gericht in vollem Umfange gefählig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zustimmung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis. — Wegen wissenschaftlichen Meinungs hatte sich der Häusler und Grubenarbeiter Johann Radzki aus Kattibor vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch wurde ihm die Fähigkeit abgesprochen, eiblich als Jugend oder Sachverständiger vor Gericht vernommen zu werden.

Mitteilung!

Gebr. Barasch Nachf.

Gleiwitz. Inh.: S. Jacob. Gleiwitz.

Der Zuspruch zu unserer 95 Pfg.-Woche war infolge der außerordentlichen Vorteile, die wir geboten haben, ein sehr großer. Trotzdem wir uns mit großen Warenmengen vorgesehen hatten, konnten wir unseren Kunden schon nach Verlauf der ersten Tage mit verschiedenen Artikeln nicht mehr dienen. — Wir nehmen daher Veranlassung, unsere

95 Pfg.-Woche bis Dienstag, den 7. Mai abends zu verlängern, nachdem es uns möglich war, eine Anzahl neuer Artikel extra für den Zweck der 95-Pfg.-Woche zu beschaffen. — Wir geben damit dem werten Publikum nochmals Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf.

Den geehrten Grundstücksbesitzern von Sohrau und Umgegend gebe ich zur Mitteilung, daß das

Vermessungsbureau H. Nickelmann, Sohrau, Ring,
durch Ankauf in meine Hände übergegangen ist.
Sohrau O.-S., den 2. Mai 1912.

Michna, vereid. Landmesser und Ingenieur.

Mai-Vergütung verdoppelt!

Ersparnis M. 31,—

durchschnittlich per Waggon von 10000 kg

Thomasmehl

Unser garantiert reines Thomasmehl „Sternmarke“ wird nur in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken geliefert und ist in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.

— Vor minderwertiger Ware wird gewarnt! —

Cocosa



Butter

Vertreter:

Carl Zipper, Beuthen OS.
Gräupnerstr. 14. Teleph. 1320.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 4. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau

veranstaltet am 5. Mai 1912, nachmittags
2 1/2 Uhr auf der Hauptstraße am Walde ein

Radrennen.

1. **Juniorsfahren** (10 km) offen für Mitglieder des Vereins, die noch an keinem Rennen teilgenommen haben. 3 Ehrenpreise.
2. **Reiferschafsfahren** (30 km) um die Armbrude, offen für alle Fahrer des Vereins. 3 Preise.

Nach dem Rennen:

Preissschießen und Ringwerfen
in der „Demina“.

Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen

im Brauer'schen Saale nur für eingeladene Gäste und Angehörige. Einladungskarten sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Brennabor

Kataloge kostenlos und postfrei

Ist die seit Jahren siegreiche Marke; endlos ist die Liste der Erfolge, der Weltrekorde und Meisterschaften, die auf Brennabor erkämpft wurden



Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: **S. BERGER Inh. H. SCHLEIER, SOHRAU OS.,** Teleph. 12.



Jede Steigung überwindet

Doppel-Torpedo

mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Überall zu haben.

Eine große Badewanne steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Göricke-, Allright- u. Sorania-



Prima Qualität, garantiert leichter Lauf.
Bruno Elias, Sohrau OS.
Fahrradhandlung. — Telephon 58.

Donnerwetter

Süstenbonbons B. W.

vom Bonus-Werk Dresden sind großartig! Pakete 30 Pfg. Zu haben bei
Leopold Boder, Max Herich, Johann Stekiera.

Für Sie

bedeutet die Kaffeetenerung keinen Schaden, wenn Sie den seit „100“ Jahren bewährten **Kaffee-Zusatz und -Ersatz Aecht Scheuer** verwenden.

Scheuer's Doppel-Ritter

ist am ausgiebigsten u. kräftigsten und noch dazu sparen Sie Milch.



Nur aecht

in den weltberühmten gelben Paketen

mit dem S im Hufeisen versiegelt.
Überall zu kaufen.

Schreiber

mit guter Handschrift für sofort gefucht.
Maurermeister Eras.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steeckenpferd-Villennilch-Seife** a Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Adler-Apotheke.**